Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 49

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ini im (Zürichsee)

Gerberei

Gegründet 1728

Riomenfabrik 3307 a

Alt bewährte la Qualität

mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

dieser 1500 Min. Liter und der bezüglichen Roften. Ungesichts der in verschiedenen Gemeinden herrschenden regen Bautätigkeit wurde es nach Unsicht der Kommission nicht schwer gehalten haben, diese 1500 Minutenliter zu plazieren.

Der Gemeinderat Zollikon erachtete aber das Risiko und die der Gemeinde zufallende Belaftung als zu groß und lehnte die Offerte der Kommission ab. Damit ist leider eine Beteiligung des untern Bezirksteils am Goldingerwerk wohl für alle Zeiten ausgeschloffen, was zu bedauern, aber nach dem Fehlen eines Zusammenschlusses der untern Gemeinden nicht mehr zu andern ift.

Die Aufgabe der beftellten Wafferkommiffion bleibt nunmehr auf die Ausführung des Wertes von Goldingen bis Uetikon beschränkt und ist eventuell nur noch ein kleineres Wafferquantum ab lletikon erhältlich, was von dort aus vom Käufer auf eigene Kosten fort-

geleitet werden muß.

Letzter Tage ist auch vom Gemeinderat Meilen eine Anfrage an die Kommission ergangen wegen Abgabe von 2—300 Minutenliter Wasser. Unter der Voraussetzung, daß feine neuen Gemeindebeschluffe feitens der drei Bertragsgemeinden notwendig werden, b. h. daß Meilen das Wasser in Uetikon abnehme und auf eigene Kosten weiterleite, hat sich die Kommission zur Abgabe des angefragten Quantums bereit erklärt und es schweben hierüber nun

Unterhandlungen.

Die Wasserkommission hat dem Brn. Ingenieur 3. Boghard in Thalwil die Bauleitung für das projektierte Werk nunmehr endgültig übertragen in Be-rücksichtigung feiner initiativen Tätigkeit für das Golbingerwerk und seiner mehrjährigen, muhevollen Borarbeiten für dasselbe. Die vielfachen, sehr gunftig lautenden Empfehlungen und Zeugniffe von Gemeindebehörden über ausgeführte, große Wafferverforgungsanlagen, die Hragis vorzuweisen in der Lage war, haben die Kommiffion ohne Unftand dazu geführt, dem Brn. Boghard diese Bauleitungsarbeit zu übertragen, mit welcher letterer nunmehr fofort beginnen wird.

Marktberichte.

Von der oberen Donau wird der "Frankfurter Zeitung" berichtet: Lang- wie Sageholz steigt fort-während noch im Preise. Letteres erzielte dieser Tage bei einer größeren Holzversteigerung im Bezirke Tutt-lingen 122 v. H., ersteres 117 v. H. Brennholz: Buchen-scheite Mt. 9–11, Forchenscheite Mt. 6–7, Papierholz M. 8,60—9.

Mus Mannheim wird demfelben Blatte mitgeteilt: Am Brettermarkte setzte sich die steigende Preisbewegung fort, besonders bei der "guten" Ware, die bei knappem Angebote für prompte Bezüge am meisten gesucht war. Die Einfaufspreise bei den Produzenten Süddeutschlands find im allgemeinen heute um 10-15 % höher, als zu gleicher Zeit des Borjahres. Der füddeutsche Groß-handel hat beträchtliche Posten Schnittwaren aufgekauft, wodurch die Stimmung sich weiter befestigen konnte. Mit üblicher Waldkante geschnittene Kanthölzer wurden zulett frei Mannheim für Marz-Lieferungen zu Mt 43 bis 45 für den m3 angeboten.

Vom Rheine wird der "Kölner Volkszeitung" aus Fachfreisen berichtet: Um Brettermarkte Gubdeutsch lands hat sich insofern eine Wendung vollzogen, als sich die suddeutschen Großhandler am Einkauf mehr beteiligten. Die Hersteller von Sägewaren haben allerdings die Preise zum Teil sogar noch erhöht; je nach den Sorten schwanft der Ausschlag für süddeutsche Bretter zwischen 10 und 15 %. Große Händlerfirmen haben einen wesentlichen Teil der bayerischen Brettererzeugung aufgekauft, stoßen aber jett beim Weiterverkauf, wegen der hohen Preise, auf erhebliche Schwierigkeiten. In Rheinland und Westfalen kausen die Händler vorläufig nur beschränfte Posten suddeutscher Bretter, weil sie mit Abschwächung der Preise rechnen. Memeler Ware wurde dagegen, weil billiger, viel gekauft. Besonders hoch werden zurzeit die Preise für "gute", süddentsche Bretter gehalten, was dem Mangel an verfügbaren Borraten zuzuschreiben ift. Schmale, "gute" Bretter finden ja auch bei der Herstellung von Hobelholz ausgedehnte Berwendung; als Hauptabnehmer der breiten "guten" Bretter tritt das Schreinergewerbe auf. Gegen sonst um diese Jahreszeit wurden Bretter von den oberrheinischen Safen nach dem Mittel- und dem Niederrheine, sowie nach Westfalen rege verladen; guter Bafferstand und niedrige Schiffsfrachten begiinftigten dies. Un Schiffsfracht wurden zulett ab Mannheim nach Köln-Duisburg M. 18—19 die 10 t gezahlt.

Vom nordischen Markte für weißes Holz vorliegende Berichte besagen, daß die Festigkeit in vollem Umfang Ungebote von weißem Holz beziehen fich durch weg nur auf Lieferung in späteren Fristen oder auf weniger gute Marken. Rotes schwedisches Holz ift sehr teuer. Amerika halt jest auch entschieden auf höhere Breife, weil im Lande felbst Absatz und Bewertung beffer Für breite amerikanische Bitch Binegeworden sind. und Red Bine-Bohlen haben die Preise wefentlichen

Aufschlag erfahren.

Die jungsten Versteigerungen von Rundholz in den füddeutschen Waldungen ließen erkennen, daß noch immer gute Kaufluft besteht. Hier und da reichten allerdings die erzielten Preise nicht an die forstamtlichen Anschläge heran; bei der Mehrzahl der Verkäufe waren jedoch

> GENERBERUSEUR WINTERTHUR

Uebererlöse zu verzeichnen. Die süddeutschen Langholzhändler, welche bisher Zurückhaltung beobachtet hatten, erwarben gleichfalls große Posten Nadelstammholz, freilich nicht so viel, wie das Sägegroßgewerbe, welches sich über seinen regelmäßigen Bedarf hinaus einzudecken scheint.

Verschiedenes.

Steußi & Schenker, vorm. Leonh. Steußi, Sägewerk und Holzhandlung in Unterterzen. Das von Herrn Leonhard Steußi seit etwa 40 Jahren betriebene, ausgedehnte Sägewerk mit Holzhandlung ist mit sämtlichen dazu gehörigen Immobilien kausweise auf die Herren Leonh. Steußi, Sohn und Otto Schenker übergegangen, die das Unternehmen unter eingangs erwähnter Firma weiterbetreiben werden. Bekanntlich ist an der Stelle des vor etwa zwei Jahren dis auf den Grund niedergebrannten Sägerei-Etablissements ein neues Sägewerk erstanden, das mit den besten technischen Einrichtungen ausgerüstet ist.

Arbeitstarife. München. Mit einer gemiffen Beforgnis fieht man in den Kreisen des deutschen Solzhandels den Gefahren entgegen, welche entstehen, wenn die Arbeitnehmer im Holzgewerbe ihre Drohungen bezüglich Arbeitseinstellung wahrmachen. Die alten, an fich recht hohen Tarife laufen ab. Die Arbeiter wollen die gunftige Konjunktur — alle Holzbearbeitungsfabriken verfügen jett über einen befonders reichlichen Beftand an Aufträgen — ausnuten und Erhöhungen der Stundenlöhne erzwingen. Aber nicht nur das! Sie wollen auch eine Berkurzung der Arbeitszeit haben. Und darein können die Arbeitgeber nicht willigen, weil sie sonft die Rentabilität ihrer Betriebe ganglich untergraben. Gine Arbeitseinstellung würde den Holzhandel auf Monate hinaus lahm legen. Ferner ist die Aussicht auf das Instructiveten des Bauschutzgesetzes II. Teil sehr bedrohlich. Derfelbe schließt nämlich die größten Gefahren für ben Holzhandel insofern in sich, als eine vollkommene Unterbrechung der Bautätigkeit zu erwarten wäre, wenn dieser Entwurf Gesetz werden würde. Noch neigt man der Ansicht zu, daß die Behörden, welche den Ausschlag geben, so viel Berständnis für das Baugewerbe haben werden, um nicht eine gesetzliche Einrichtung zu schaffen, die statt des beabsichtigten Schutes viel Unheil bringen würde. Alles in allem lähmt die bloße Möglichkeit der Einführung verschärster gesetzlicher Bestimmungen auf dem Baumarkt in gewissem Sinne die Unternehmungslust des Holzhandels. Der Holzhandel würde mit noch größerem Bertrauen in die Zufunft blicken konnen, wenn nicht alle diese Wolfen den Horizont verdunkelten. Verschwinden sie, so wird das Geschäft sehr rege und wieder gewinnbringender werden, was dringend zu munschen ware! Richt nur im Interesse der deutschen Holzinduftrie, sondern auch aller ausländischen Produzenten.

("Continentale Holz-Zeitung".)

Der Zusammenbruch der Kommandit-Gesellschaft Kurt Vallentin, Holzgroßhandlung, Charlottenburg. Letzter Tage fand unter außerordentlich starker Beteiligung die erste Gläubigerversammlung dieser infolge umfangreicher Finanztransaktionen in Vermögensfall geratenen Kirma statt. Konfursverwalter Goedel erstattete Vericht über die Sachlage und wies darauf hin, daß die Firma eigentlich schon vor zwei Jahren im Anschluß an die Holzstriss auf dem Danziger Markt (Falliment L. Goldhaber, Danzig) in Schwierigkeiten geraten war, die dadurch vorübergehend behoben wurden, daß die vermögende Mutter sich mit einer Kommanditeinlage von 500,000 Mark beteiligte. Indessen entstanden nachher

weitere Verluste im Verliner Baugeschäft, die schließlich die Veranlassung zu verwickelten Finanzaktionen boten. Dadurch stiegen die Zinslasten ins Unermeßliche, so daß der Zusammenbruch nicht zu vermeiden war. Die Passiva betragen einschließlich der Giroverbindlichkeiten etwa 4,000,000 Mark, ihnen stehen an Aktiven 450,000 Mk. gegenüber. Der Konkursverwalter stellte den Gläubigern eine Dividende von $10^{-0}/_{0}$ in Aussicht.

("Deutsche Zimmermeister=Zeitung".)

R Hitory-Holz. Das Hitoryholz stammt aus Nordamerika von Bäumen der Gattung Carya aus der Familie Juglandeen (Wallnußdäume). Die einzelnen Gatungen unterscheiden sich in Beziehung auf Härte und Schwere sehr wesentlich. Das zäheste und schwerste, somit auch das beste Holz hat Carya cladra Torr mit Carya porcina Mutt, auch pignut (Schweinenuß) genannt. Hierauf solgt minderwertiger in der Qualität Carya alba Mich, das Schellbart (Schälrinde), Hikory und dann Carya tomentosa Nutt (Vexirnus mokernut). Die Nüsse Beccannuts, Fllinoisnüsse, Hikory und dann Teile eßdar und liefern eine dem Nußöl ähnliche Substanz. Carya alba-Holz wird am liebsten verarbeitet, weil es am leichtesten spaltbar ist. Das Kernholz ist hell, rötlichbraun, der Splint weiß und start ausgebildet. Zu Nachteilen dieses Holzes gehört, daß es start schwindet, sich wirft und im Freien rasch verdirbt. Die Jahresringe sind mit bloßem Auge ersenntlich und haben im Frühjahre weißliche, dagegen im Sommer und Herbströtlichsbraune Farbe.

Auch in unserm Klima findet sich dieser Baum, so wird z. B. in Mähren Ptero-carya caucasia mit gutem Erfolge kultiviert. ("Holz- und Forstzeitung".)

Literatur.

Jahrbuch der österreichischen Holz-Industrie. Herausgegeben von Rudolf Hanel. Fahrgang 1910. Beim Kompaßverlag in Wien erscheint ein großes Abregbuch für die gesamte öfterreichische Industrie, den Großhandel und den Export; die so gewonnenen zuverläffigen Ungaben werden nun von diefem Berlag verwertet, um fleinere Adresbucher für die einzelnen Industriezweige herauszugeben. Auf diese Weise ist auch obiges Buch entstanden, welches nun schon zum siebenten Male er scheint. Zunächst werden Holzhandler und Walderploitationen in alphabetischer Reihe ber Orte angeführt, dann folgen die Sagewerke, im dritten Abschnitte die Holde warenerzenger; in gleicher Weise wird die Kort- und Korkwaren-Industrie behandelt. Sodann kommen internationale Statistifen, Angaben über Gin- und Ausfuhr, Angaben über Kartelle und Bilanzübersichten. Wertvoll ist die Zusammenstellung der österreichischen Aftien-Gesellschaften mit genauen Angaben über Berwaltungsrat, Uftienkapital, Dividenden, Kurfen, Rechnungsabschlüffen usw. Ungefähr die Hälfte des Adregbuches wird von dem Warenverzeichniffe ausgefüllt, welches sich nicht nur auf die Holz-Industrie, sondern auf alle in Desterreich erzeugten Waren erstreckt, unter dem Namen jeder Ware (es gibt derer über 6000), deren samtliche Erzeuger ans führt und ca. 60,000 Adressen enthält. Besonders hervorzuheben wäre, daß im Warenverzeichnis nunmehr auch bei jeder Firma die genaue Adresse hinzugefügt wurde, so daß dieser Teil ganz unabhängig vom Firmen-teil verwendet werden kann. Als Anhang wird heuer zum erstenmale ein Warenartifel-Register der Handelsfirmen gebracht. Das 750 Seiten starke Werk ift zu bem mäßigen Preise von Rr. 5 .- vom "Kompagverlag", Wien, 1, wie auch von fämtlichen Buchhandlungen zu beziehen.